



DIE ARBEIT DER FANBEAUFTRAGTEN

SCHALKER FÜR SCHALKER

Neben der Arbeit an den Spieltagen kümmern sich die Fanbeauftragten um die Begleitung der Trainingslager. Sie kooperieren zudem mit dem Schalke Fanprojekt und organisieren zum Beispiel die Gedenkstättenfahrt. Zum regelmäßigen Angebot gehören die Kabinengespräche, die Interviewrunde „Anne Theke“ sowie Traditionstouren mit neuen Spielern und Trainern. Die Abteilung Fanbelange steht nicht nur in der Bundesliga, sondern über das von „Erasmus“ unterstützte Projekt „SD Europe“ auch europaweit im Austausch mit anderen Vereinen.



Im Block: Besprechung vor dem Spiel.



In S04-Jacke: Sven Graner am Gästeeingang.

Daniel Koslowski steht am Eingang Nord oben an der Treppe und erspät viele vertraute Gesichter. Der 33-Jährige kennt fast jeden Schalke, der sich nach der Einlasskontrolle die Stufen hinaufschwingt. Händeschütteln, Abklatschen. „Na, wie läuft's? – „Muss!“ Belanglose Gesprächsfetzen beim ersten Zuhören. Für Koslowski aber ist die Plauderei Arbeit: „Beziehungsarbeit.“

Koslowski ist einer von drei Schalke Fanbeauftragten. Gemeinsam mit Thomas Kirschner (37) und Sven Graner (35) sowie dem für die Onlineauftritte der Abteilung verantwortlichen Klaus Horstmann (50) bildet er die Schnittstelle zwischen Verein und Anhängern. Auf den ersten Blick ein Traumjob für die vier Männer, die den S04 seit Jahren begleiten. Oft aber auch ein schwieriger Spagat, wenn Clubinteressen und Fanwünsche nicht zusammenpassen wollen. „Wir können es nie allen recht machen“, erklärt Kirschner. Die Kritik – manchmal auch die Enttäuschung – der Anhänger trifft ihn genau wie seine Kollegen in der königsblauen Seele. „Zum Glück sehen die meisten die Möglichkeiten, die wir bieten. Was möglich ist, machen wir möglich.“ Aber klar sei auch: „Wir vertreten die Belange von Schalke 04.“

Für die Fanbeauftragten beginnt dieser Heimspieltag gegen den FC Bayern München mit der Einsatzbesprechung mit Polizei und Ordnungsdienst kurz vor dem Einlass. Vor zwei Jahren hatten bei diesem Duell einige Schläger Schalke-Fans vor dem Stadion angegriffen. Eine Attacke ohne Vorwarnung. Koslowski stand damals mittendrin: „Das war eine extreme Situation, ich kam mir verloren vor.“ Die Vorfälle seien aber längst aufgearbeitet. „Wir erwarten ein ruhiges Spiel auf den Rängen“, fasst Volker Fürderer, Direktor der Abteilung Fanbelange, Mitglieder und Sicherheit, zusammen. Dass auf Schalke die Themen Sicherheit und Fans gebündelt sind, ist bei den Fanbeauftragten anderer Clubs auch auf Kritik gestoßen. Kirschner aber sieht die Vorteile: „Unsere Arbeit überschneidet sich in vielen Belangen. Etwa bei Choreografien, bei denen die Sicherheit relevant ist. Da ist es praktisch, wenn die Kollegen nebenan sitzen.“

Kurz ist der Draht auch zu den anderen Vereinen. Mindestens zwei Fanbeauftragte muss jeder Bundesligist stellen. Während andernorts einer der beiden selbst am Spieltag noch weitere Aufgaben übernimmt, sind die Schalke immer nah am Fan. Genau wie die Kollegen aus München. Raimond Aumann leitet die Abteilung beim FCB. Zum Spiel auf Schalke angereist sind neben dem Ex-Bayern-Keeper auch Markus Meindl, Andreas Brück und Simon Müller, dessen Bruder Thomas an diesem Abend noch in kurzer Hose unten auf dem Spielfeld zu sehen sein wird. Die Begrüßung vor dem Kurvengespräch im Gästeblock ist herzlich: „Mit den Pullis dürft ihr euch hier in einer Stunde aber nicht mehr blicken lassen“, scherzt Brück beim Mustern der Schalke Dienstkleidung.



Seine S04-Jacke legt Graner vor dem kurzen Fußmarsch zum Gästeeinlass trotzdem nicht ab. „Beim Derby würde das nicht gehen, aber bei den anderen Spielen ist das in Ordnung“, sagt er. Auch hier gilt: Probleme lösen, bevor sie hochkochen. Alle Informa-

tionen zur erlaubten Zahl von Fahnen und Megafonen sowie der Größe von Bannern fließen zwar im Vorfeld, aber die Fanbetreuer haben schon Kurioses erlebt. Wie beim Heimspiel gegen den SC Paderborn 07 im Mai 2015, als einige Eltern Styroporblöcke mitgebracht hatten, damit ihre Kinder im Gästeblock höher stehen können. In Ostwestfalen offenbar üblich, auf Schalke aber allein aus Brandschutzgründen nicht erlaubt. In solchen Fällen vermittelt Graner, freundlich, aber bestimmt – und in einer Sprache, die bei den Fans ankommt. Diesmal halten sich die Gäste an alle Absprachen.

Deshalb ist Graner pünktlich zum Anpfiff im Stadion. Was nicht immer klappt. „Es gibt Spiele, bei denen wir den Rasen gar nicht sehen.“ Meistens auswärts, denn da verlangt die Betreuung der Fans noch mehr Zeit als bei Heimspielen. Ticketfragen, Infos zur An- und Abreise, aber auch Beschwerden über die örtlichen Sicherheitsbehörden – das alles landet bei den Schalcker Fanbeauftragten, deren Arbeit mit Abpfiff lange nicht getan ist. In erster Linie, weil jede Partie für die Deutsche Fußball Liga (DFL) detailliert protokolliert werden muss. „Die Aufarbeitung beschäftigt uns oft noch einige Tage“, berichtet Kirschner. Er ver-



»... 60.000 FANS
DIREKT ANSPRECHEN.«

Ihre Themen platziert die Abteilung Fanbelange bei jedem Heimspiel im Halbeitzgespräch mit Stadionsprecher Dirk Oberschulte-Beckmann. „Ein tolles Forum“, betont Kirschner: „So können wir 60.000 Fans direkt ansprechen.“

Halbeitztalk: Thomas Kirschner (l.) und Stadionsprecher Dirk Oberschulte-Beckmann.



„Wir erwarten ein ruhiges Spiel auf den Rängen“:
Volker Förderer.

»ABER DAS KRIBBELN
AM SPIELTAG IST ZUM
GLÜCK GEBLIEBEN.«



„Beziehungsarbeit“: Daniel Koslowski am Eingang Nord.

folgt das Heimspiel gegen Bayern zusammen mit den Kollegen aus München auf einem Balkon über dem Gästeblock. Ein Auge auf dem Rasen, das andere bei den Fans. Wenn es irgendwo Probleme gibt, merken die Fanbetreuer das sofort. Etwa an hektischen Bewegungen auf den Rängen. Deshalb stehen sie im engen Kontakt mit dem Ordnungsdienst und den Sicherheitsbeauftragten. Heute bleibt es ruhig.

Im Tabakladen an der Kurt-Schumacher-Straße 121 in Gelsenkirchen hat die Abteilung ihr Außenbüro eingerichtet, das dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr besetzt ist. An Heimspieltagen öffnet der Tabakladen viereinhalb Stunden vor Anpfiff, 30 Minuten vor Spielbeginn schließt er wieder.

Anders als im August 2013 beim Champions-League-Heimspiel gegen PAOK Saloniki und dem umstrittenen Polizeieinsatz in der Nordkurve wegen einer mazedonischen Fahne. Vor dem Wiedersehen mit Saloniki dreieinhalb Jahre später in der Europa League sei die Anspannung in der gesamten Abteilung deshalb so groß wie nie gewesen, erinnert sich Kirschner. „Da ist jedes Derby im Vergleich fast ein Kindergeburtstag.“ Doch die Schalcker Anhänger verhielten sich auswärts wie in der VELTINS-Arena trotz aller Provokationen besonnen und sorgten so für ein friedliches Aufeinandertreffen. Auch ein Ergebnis der verlässlichen Arbeit der Schalcker Fanbetreuer, die im Vorfeld unzählige Gespräche in der Szene und mit den Kollegen aus Saloniki geführt haben.

Das Verhältnis zu den verschiedenen Gruppierungen sei in den vergangenen Jahren Schritt für Schritt besser geworden, betont Koslowski. Nicht zuletzt, weil die Bürotür – oder auch der Seiteneingang an der alten Geschäftsstelle – für Fans offensteht. „Da kommt der eine oder andere einfach mal vorbei, um ein halbes Stündchen zu quatschen“, erzählt Kirschner. Er hat als Mitbegründer der Schalcker Ultras eine besonders enge Beziehung zur Szene, gibt aber auch zu: „Manchmal ist es besser, wenn man nicht alles weiß ...“

Die Unterschrift auf dem Arbeitsvertrag bedeutete für ihn genau wie für die Kollegen einen Seitenwechsel. Ihr Fansein hat sich verändert, seit sie als Angestellte den FC Schalke 04 vertreten. „Fußball ist kein Hobby mehr, es ist Arbeit“, sagt Kirschner. „Aber das Kribbeln am Spieltag ist zum Glück geblieben.“ Und manchmal, an einem der seltenen freien Wochenenden, holen sie sich dieses ursprüngliche Gefühl zurück, stehen mit ihren Kumpels in der Kurve – und sind wieder: einfach nur Fans.

fanbelange@schalke04.de,
facebook.com/s04fanbelange,
twitter.com/s04fanbelange ■